

Amrum

Fatih Akin, D 2025, 93 Min.

Nanning ist mit Mutter und Geschwistern aus dem bombardierten Hamburg nach Amrum gezogen. Nannings Mutter Hille, eine überzeugte Nationalsozialistin, fällt nach der Nachricht von Hitlers Suizid und der Geburt ihres vierten Kindes in eine tiefe Depression. Nur auf ein Weißbrot mit Butter und Honig habe sie Lust. Nanning will ihr diesen Wunsch unbedingt erfüllen. „Amrum“ erzählt seine Coming-of-Age-Geschichte und ist zugleich ein Zeitbild: Deutschland in den Tagen der Kapitulation. Der Film basiert auf dem autobiographischen Drehbuch von Hark Bohm, Freund und Mentor von Fatih Akin.

Montag, 1.12., 19.30 Uhr

Mit: Katrin Himmler, Politikwissenschaftlerin und Autorin (Die Brüder Himmler. Eine deutsche Familiengeschichte)

Ist das Leben nicht schön?

Franz Capra, USA 1946, 125 Min., OmU

Die US-amerikanische Tragikomödie von Frank Capra aus dem Jahr 1946 mit James Stewart in der Hauptrolle erzählt die Geschichte des engagierten Bürgers George Bailey, der in der Weihnachtsnacht wegen eines Missgeschicks seinen Lebensmut verliert und sich von einer Brücke stürzen will – bis er von einem Engel gerettet wird, der ihm zeigt, wie seine Heimatstadt aussehen würde, wenn er nie geboren worden wäre.

Montag, 8.12., 19.30 Uhr

Ohne Gast, Punsch nach dem Film

20 Tage in Mariupol

Mystyslav Chernov, UKR 2022, 94 Min.

Am Vorabend der russischen Invasion in der Ukraine reist ein Team ukrainischer Journalisten der Associated Press in die strategisch wichtige Hafenstadt Mariupol. Als die Stadt belagert und angegriffen wird, sitzen die Journalisten in der Falle. Bomben fallen, die Einwohner fliehen. Der Zugang zu Strom, Lebensmitteln, Wasser und Medikamenten ist abgeschnitten. Doch das Team kämpft darum, die Gräueltaten der russischen Invasion zu dokumentieren.

Sonntag, 18.1.26, 19.30 Uhr

Mit: Mystyslav Chernov (angefragt)

Katholische Akademie Hamburg
Herrngraben 4, 20459 Hamburg
Tel. 040 – 36 95 20
E-Mail: programm@kahh.de
www.kahh.de

Evangelische Akademie der Nordkirche
Königstr. 52, 22767 Hamburg
Tel. 040 – 30620-1452
E-Mail: hamburg@akademie.nordkirche.de
www.akademie-nordkirche.de

Zeise Kinos
Friedensallee 7-9, 22765 Hamburg
Vorverkauf bei Zeise.de oder an der Zeisekasse,
Kartenreservierung ab einer Woche vor der Veranstaltung:
040 – 3060 3682 (15.00-21.00 Uhr)
www.zeise.de

Eintritt 10 €, ermäßigt 9 €
Karten und Reservierungen nur bei den Zeise Kinos!
Premieren und Sondervorstellungen mit Filmschaffenden:
11 €, ermäßigt 10 €.

 Evangelische Akademie
der Nordkirche
Büro Hamburg

 Katholische
Akademie Hamburg



Licht und Dunkel

Gespräche über Film und Religion
10. November 25 – 18. Januar 26

Evangelische Akademie der Nordkirche,
Katholische Akademie Hamburg, Zeise Kinos

„Licht & Dunkel“ fragt danach, wie aktuelle Filme gesellschaftliche Themen aufgreifen, existenzielle Fragen stellen und dabei auch religiöse Themen und Traditionen reflektieren. In dieser Reihe beschäftigen sich drei Filme mit der Vergangenheit – die ja bekanntermaßen nicht nur „nicht tot, sondern nicht einmal vergangen“ (W. Faulkner) ist.

„In die Sonne schauen“ zeigt die unterschwelligen Verbindungen zwischen dem Vergangenen und dem Gegenwärtigen in eindrucksvollen Bildern. Während „Amrum“ das Erleben eines Jungen in der unmittelbaren Zeit nach dem Zusammenbruch der Naziherrschaft zeigt, widmet sich „Das Ungesagte“ dem schwierigen Umgang mit der Nazi-Vergangenheit.

„20 Tage in Mariupol“ führt uns vor Augen, dass der Krieg in Europa leider kein Phänomen der Vergangenheit, sondern im Gegenteil wieder gegenwärtig ist.

In „Der Tod ist ein Arschloch“ zeigt ein besonderer Bestatter, dass und wie das Thema Sterben und Tod aus der Tabuzone geholt werden kann.

Mit „Girls and Gods“ schauen wir auf die Verbindung von Religion und Feminismus: Schließen sich beide aus oder können sie verbunden werden? Darauf geben Frauen aus den drei monotheistischen Religionen unterschiedliche Antworten.

Wir freuen uns auf Sie und auf die Gespräche mit Ihnen.

Matthias Elwardt
Zeise Kinos

Dr. Jörg Herrmann
Evangelische Akademie der Nordkirche

Dr. Veronika Schlör
Katholische Akademie Hamburg

In die Sonne schauen

Mascha Schilinski, D 2025, 149 Min.

Cannes (2025): Preis der Jury

Vier Generationen von Frauen bewohnen zu unterschiedlichen Zeiten und in verschiedenen Staaten (des Kaiserreichs, des Nationalsozialismus, der DDR und der Bundesrepublik) einen alten Vierseithof. Die strukturelle Gewalt, der sie alle ausgesetzt sind und die sie auf unheimliche Art verbindet, verändert sich im Lauf des Jahrhunderts, von Generation zu Generation. Den unglücklichen Erfahrungen seiner Protagonistinnen begegnet der Film, indem er vorbehaltlos ihre Wahrnehmung feiert: einen sensiblen, genauen, dabei milden Blick.

Montag, 10. 11., 19.30 Uhr

Mit: Pastor Florian-Sebastian Ehlert, Pastoralpsychologe/
Ev. Kirchenkreisverband Hamburg

Das Ungesagte

Patricia Hector und Lothar Herzog, D 2025, 143 Min.

Die meisten Deutschen, die für das NS-Regime waren, haben nach 1945 nie wieder über diese Zeit gesprochen. In fast allen deutschen Familien war das Thema tabu. Der Film wählt einen psychologischen Ansatz, um herauszufinden, was diese Menschen damals genau dachten und fühlten – und wie sie heute ihre Beteiligung bzw. Involviertheit in das NS-Regime beurteilen.

Donnerstag, 13.11., 19.30 Uhr

Mit: Julia Weigelt, NDR (Moderation); Dr. Ulrike Jureit, Historikerin, HIS; Oliver von Wrochem, Leiter der KZ-Gedenkstätte Neuengamme; Prof. Paul Brodowsky, UdK Berlin

Girls and Gods

Arash T. Riahi & Verena Soltiz, AT 2025, 105 Min.

Der Dokumentarfilm untersucht tiefgehend das Leben junger Frauen in traditionellen religiösen Gemeinschaften der drei abrahamitischen Religionen, in denen Normen und Pflichten oft ihre Freiheit einschränken. Durch persönliche Geschichten der Protagonistinnen zeigt der Film den Konflikt zwischen Glauben, Tradition und dem Wunsch nach Selbstverwirklichung und Unabhängigkeit. Er offenbart, wie die Frauen ihren eigenen Weg finden und zwischen religiösen Erwartungen und persönlichen Träumen balancieren – in einer Welt, in der Gott und Glaube eine zentrale Rolle spielen.

Montag, 17.11., 19.30 Uhr

Mit Gesprächspartnerinnen aus Judentum, Christentum und Islam: Alexandra (Shendl) Copitman; Dr. Veronika Schlör; Cecilia Nurzei (angefragt)

Der Tod ist ein Arschloch

Michael Schwarz, D 2025, 79 Min.

Sterben und Abschiednehmen gehören zum Leben dazu. Warum fällt es uns trotzdem so schwer, darüber zu reden? Der Berliner Bestatter Eric Wrede und sein Team versuchen, den Tod aus der Tabuzone zu holen – mit weniger Berührungssängsten, mehr Ehrlichkeit und mehr Empathie. Bei ihnen sind Verstorbene nicht nur ein Job, und Trauernde nicht nur Kunden. Jeder Fall ist anders und individuell – und als eine todkranke Freundin sie um Begleitung bittet, geraten die Bestattungsprofis an ihre persönlichen Grenzen.

Montag, 24.11., 19.30 Uhr

Mit: Diakon Stephan Klinkhamels, Kath. Trauerzentrum St. Thomas Morus, Hamburg